

## LGB 2000/6

Juni 2000

16. Jahrgang, Nummer 6

Inhalt:

1. Andacht
2. Kinder sind eine Gabe des Herrn
3. Lutherische Christen in Bulgarien
4. Gebete
5. Grundbegriffe des Glaubens: Wiederkunft
6. Nachrichten

*Ihr seid teuer erkauft. Werdet nicht der Menschen Knechte!* (1Kor 7,23, Monatsspruch)

Zur Zeit des Apostels Paulus gab es sie noch, die Sklaverei. Menschen konnten einem anderen gehören. Es war ihnen nicht möglich, frei über ihr Leben zu entscheiden. Der Besitzer verfügte über sie. Wie ein Gegenstand aus seinem Hausrat oder ein Stück Vieh waren sie seinem Willen unterworfen. Ein Sklave mußte arbeiten, ohne dafür auch nur Dank, geschweige denn eine Gegenleistung, zu erwarten. Oft galt es, solche Arbeiten zu verrichten, die kein anderer tun wollte.

Wir können uns heute solche Verhältnisse kaum noch vorzustellen. Die Freiheit des Einzelnen ist bei uns und in den meisten Ländern in der Verfassung verankert. Auf Grund von Krieg oder privater Überschuldung in Sklaverei zu geraten, scheint undenkbar.

Hat uns das Wort des Apostels, „Werdet nicht der Menschen Knechte!“, dann überhaupt noch etwas zu sagen? Mehr als wir im ersten Augenblick denken. Denn auch Paulus geht es ja darum, daß man sich freiwillig oder aus Leichtsinne in die Abhängigkeit von Menschen begibt. Diese Gefahr besteht aber immer, ganz gleich was in der jeweiligen Verfassung steht. Sei es, dass man sich bedingungslos in die Gefolgschaft eines Politikers begibt; sei es, dass man einem vermeintlichen Freund in allen Dingen blindlings gehorcht – oder was auch immer.

Bis hierher gilt ein allgemein menschlicher Rat: Gib deine Freiheit nicht unnötig auf! Aber als Christen haben wir dazu noch einen besonders triftigen Grund: Wir sind teuer erkauft. Jesus Christus hat mit seinem Leben für unsere Freiheit bezahlt. „Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes" (1Petr 1,18f).

Dieser für uns bezahlte Preis erstrahlt aber in einem noch helleren Licht, wenn man bedenkt, was alles zu wenig, zu billig war, um uns zu erlösen: Silber und Gold waren nicht ausreichend. Auch was sonst ein Mensch aufbringen oder leisten könnte, hätte als Kaufpreis nicht genügt. „Kann doch keiner einen anderen auslösen oder für ihn an Gott ein Sühnegeld geben - denn

es kostet zuviel, ihr Leben auszulösen; er muß davon abstehen ewiglich" (Ps 49,8f). So aber hat der ewige Gottessohn unsere Freiheit mit dem Opfer seines Leibes erwirkt.

Wir sind teuer erkauft. Das setzt freilich auch etwas voraus. Wir müssen in fremdem Besitz gewesen sein. Ja, vor der Erlösung durch Christus waren wir alle Sklaven. Wir gehörten sogar dem denkbar furchtbarsten Herrn. Unter der Macht und im Einflußbereich des Teufels standen wir. Auch wenn man das nicht wahrhaben will – wir gehörten ohne Wenn und Aber dem Satan. Damit verbunden war der Dienst der Sünde. Der Sklavenlohn hieß ewige Verdammnis.

Doch das ist alles vorbei, Geschichte. Wir sind ja nun erlöst. Christus hat uns die Freiheit erworben. Möchte da wirklich noch jemand ein Knecht der Menschen werden? Nein, wir wollen voller Freude singen: Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande. Amen.

Thomas Voigt

### **Kinder sind eine Gabe des Herrn**

Der Blick aufs Datum erinnert uns täglich daran, dass wir durch Gottes Güte in ein neues Jahrhundert bzw. Jahrtausend eintreten durften. Auch unser ELFK-Gemeindetag beschäftigte sich in diesem Jahr mit einem Thema, das in die Zukunft weist: „Kinder sind eine Gabe des Herrn“ (Ps 127,3). Bei sommerlichem Wetter trafen sich etwa 200 Teilnehmer aus fast allen Gemeinden unserer Kirche. Sie scheuten die teils weite Anreise nicht (z. B. aus Mecklenburg oder Hessen), um sich durch die Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern und die Beschäftigung mit Gottes Wort im Glauben stärken zu lassen. Besonders erfreulich war wieder die hohe Zahl Kinder (etwa ein Drittel), da es in Andachten, Bibelarbeiten und Beiträgen um sie ging.

Anknüpfend ans Thema des letzten Jahres („Gott schuf sie als Mann und Frau“) wurde deutlich: Kinder sind nicht der einzige Zweck und Inhalt einer Ehe. Diese hat ihren Sinn und Wert für die beiden, die sie eingehen, schon bevor ihnen Kinder geschenkt werden. Sie behält ihn während der Erziehungsphase, in der die Kinder naturgemäß am meisten Kraft und Zeit erfordern, endet aber auch dann noch nicht, wenn sie als Erwachsene das Elternhaus verlassen. Das Einssein von Mann und Frau endet erst mit dem Tod. Dennoch will Gott im Normalfall den Eheleuten Kinder schenken. Indem er sie zu Eltern macht, überträgt er ihnen die beglückende und zugleich herausfordernde Auf-Gabe, ihre Nachkommen nicht nur auf das irdische, sondern auch auf das ewige Leben vorzubereiten. Gläubige Kinder werden einmal den Himmel bevölkern. Zudem werden Väter und Mütter mit beteiligt an der Erhaltung der Menschheit und der Weitergabe des Evangeliums von einer Generation zur nächsten.

Darum ist es für Christen bedrückend, eine weit verbreitete negative Einstellung zu Kindern im heutigen Umfeld zu erleben. In den reichen Industrieländern Nordamerikas, Asiens und Westeuropas haben Eltern durchschnittlich ein Kind, während Fachleute vorrechnen, dass

mindestens die doppelte Zahl „erforderlich“ ist, damit ein Volk nicht ausstirbt. Selbst die Kirche bleibt vom eigensüchtigen Denken dieses „Zeitgeistes“ nicht verschont.

Was demgegenüber Gott von uns erwartet, zeigte sich in der Beschäftigung mit seinem Wort. P. Voigt hielt zu Beginn eine Andacht über Ps 127,3. Daran schloß sich eine Einführung ins Thema und Gruppenbibelarbeit für Jugendliche und Erwachsene an. Dann hieß es, zwischen vier Teilthemen zu wählen:

- Kinder – vom Herrn erbeten (1Sam 1),
- Kinder – unter Gottes Schutz (2Mose 1+2),
- Kinder – bei Gott willkommen (Mk 10,13-16),
- Kinder – von Gott anvertraut (Eph 6,4).

Während der Gruppenarbeit wurden die Kinder in drei Gruppen mit Singen, Spielen, Anfertigen von Fensterbildern und manch anderem betreut. Im Vordergrund stand aber auch hier die Beschäftigung mit Gottes Wort.

Bei den Gruppenberichten im Plenum wurden verschiedene Fragen gestellt, etwa, ob für kinderlose Ehepaare Befruchtung außerhalb des Mutterleibes möglich ist. Da bei dieser Methode die „Entsorgung“ nicht benötigter, aber befruchteter Eizellen das 5. Gebot berührt, kann sie für Christen nicht in Betracht kommen. Es wurde darauf hingewiesen, dass sich nicht nur Eltern Kinder wünschen, sondern daß es auch umgekehrt Kinder gibt, die sich Eltern wünschen. Auch zur Erziehung wurden Fragen gestellt, z. B. ob man den (trotzigen) Willen eines Kindes brechen soll. Kinder, die von Natur Sünder sind, sollen getauft und im Glauben unterwiesen werden, damit sie Gottes Willen kennen, ihm zustimmen und dann gern tun. Es wurde klar, dass Kinder nicht „Besitz“ ihrer Eltern sind, sondern ihnen anvertraut. Christen „schaffen sich“ Kinder nicht an, sondern erbitten sie sich von Gott. Er schenkt sie ihnen und will ihnen zugleich helfen, ihre Aufgaben als Eltern wahrzunehmen. Sie wissen, dass sie Gott dafür verantwortlich sind.

In der Mittagspause konnte man sich mit Geflügelnudeln, Dessert und Getränken stärken, den Stand der Concordia-Buchhandlung besuchen, ein Kindercamp-Video sehen, das schöne und gut vorbereitete Gelände der St. Johannesgemeinde zu einem Spaziergang oder die Zeit zu Gesprächen und Kontakten nutzen. Die Kinder waren begeistert beim gemeinsamen Spiel.

Am Nachmittag wurden unter dem Thema „Kinder als Auf-Gabe in Gemeinde und Kirche“ Einblicke in die Kindergottesdienst-, Kinderkreis-, Kindercamp-, Kindersinge- und Rüstwochenarbeit gegeben. Über den derzeitigen Stand der Vorbereitungen zur Eröffnung einer lutherischen Schule wurde in der anschließenden Sitzung des Förderkreises berichtet (ab 16 Uhr), zu der alle Interessierten eingeladen waren. Für das Schulprojekt wurde auch das Dankopfer des Gemeindetages gesammelt.

Auch das Singen unter Leitung P. Hübeners kam nicht zu kurz. Besonders gern wurde in das Lied eingestimmt, dessen Refrain aus zwei Jesusworten besteht: „Jesus sagt, laßt die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Himmelreich“ und „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht selig werden. Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so geht ihr verloren“.

Der Tag zeigte Großen und Kleinen, was für ein kostbares Geschenk uns Gott mit den Kindern macht und welche Aufgabe er uns mit ihnen stellt. Gewiß kosten Kinder Kraft, Zeit, Nerven

und manches andere. Sie bereiten Mühe – aber bereiten sie nicht noch viel mehr Freude? Sich ihrer anzunehmen, hat die Verheißung unseres Herrn: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“ (Mt 18, 5). Wie könnten wir die kostbare Gabe der Kinder zurückweisen?

Zum Schluß bleibt nur, allen herzlich zu danken, die diesen Gemeindetag mit vorbereiteten und durchführten, besonders den Gliedern der St. Johannesgemeinde. Wer Hinweise, Vorschläge, Fragen, Kritik oder Wünsche äußern möchte, wende sich bitte an den Gemeindetag-Beauftragten und Verfasser des Artikels.

Rolf Borszik

### **Lutherische Christen in Bulgarien**

Bulgarien gehört zu den Ländern, in denen die Mehrheit der Bevölkerung zu einer Östlich-orthodoxen Kirche gehört. 85% sollen es heute noch sein. Und man findet tatsächlich auch viele junge Leute in den Kirchen, sogar wochentags. Sie kaufen eine Kerze und stiften diese. Sie beten vor den Ikonen, knien nieder und küssen sie. Man bringt sogar Kleidungsstücke in die Kirchen, damit sie geweiht werden. Das soll gegen Unglücke und Krankheiten helfen! Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Orthodoxen Kirchen grundsätzlich mehr Wert auf Gottesdienst und Frömmigkeitsform legen als auf die christliche Lehre, wirkt solcher Aberglaube erschreckend.

Es gab in Bulgarien Geschichte auch einzelne evangelische Gemeinden. Aber diese wurden von Ausländern gebildet, die im Land wohnten. Erst seit 1993 gibt es eine kleine Bulgarische Lutherische Kirche. Sie ist aus der Missionsarbeit der Ev.-Luth. Wisconsinssynode hervorgegangen. Seit 1997 (?) besitzt sie Kirche die staatliche Registrierung und gehört seit 1999 auch zur Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz (KELK). 200 Bulgaren sind inzwischen Glieder dieser ersten lutherischen Kirche in der Geschichte des Landes. Sie werden von 6 Missionaren an verschiedenen Orten betreut. Zentren sind die Gemeinden in Sofia, Varna (Schwarzes Meer) und Vidim (NW-Bulgarien). Von Sofia erhält auch eine albanische Gemeinde in Durres (b. Tirana) ihre regelmäßige Versorgung.

Im Stadtzentrum von Sofia konnte vor drei Jahren ein Haus erworben werden, in dem ein Gemeindezentrum mit Gottesdienstraum eingerichtet wurde. Dort befinden sich auch die Räume für das theologische Seminar, an dem 7 Studenten im Grundkurs (Bibelinstitut) und 4 Studenten im theologischen Kurs ausgebildet werden. In diesem Jahr soll der erste bulgarische Pastor (V. Bunkin) ordiniert werden

Die Bulgarische Lutherische Kirche war in diesem Jahr Gastgeber der KELK-Regionalkonferenz für Europa, die vom 4. bis 6. Mai 2000 stattfand. 25 Teilnehmer aus 8 Kirchen kamen in Sofia zusammen, um sich noch einmal ausführlich mit dem Thema der letzten Vollversammlung „Der Heilige Geist – seine Person und sein Werk“ zu beschäftigen. Die Referate wurden vorgestellt und beraten. Teilnehmer kamen aus Albanien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Norwegen, Rußland, Schweden, Tschechien. Als Gäste nahmen auch Vertreter der Konfessionellen Ev.-Luth. Kirche von Finnland und der Ev.-Luth. Bekenntniskirche (ELBK) in

Schweden und Norwegen an der Tagung teil, die nicht KELK-Mitglieder sind. Als Vertreter unserer Ev.-Luth. Freikirche reisten Präses G. Wilde, Rektor Dr. G. Herrmann und P. Jonas Schröter nach Sofia. Die Teilnehmer hatten auch einen neuen Vorsitzenden für die Regionalkonferenz zu bestimmen, weil die Amtszeit von Präses G. Wilde abgelaufen war, der dieses Amt sein 1994 innehatte. Gewählt wurde P. Egil Edvardsen/Norwegen. Das Amt des Sekretärs soll künftig P. Schröter übernehmen.

Neben einem Besuch des Rila-Klosters im Vitoschagebirge stand eine Stadtrundfahrt in Sofia auf dem Programm. Den Höhepunkt der Tagung bildete die gemeinsamen Gottesdienste am Sonntag (bulgarisch und englisch).

Die Tage in Sofia boten den Teilnehmern viele Gelegenheiten zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch. Gerade die Gäste äußerten sich erfreut über die offenen und sachlichen Gespräche. Gott der Herr gebe auch weiter seinen Segen zu dieser Arbeit, damit sich der Zusammenhalt unter den kleinen lutherischen Bekenntniskirchen Europas gefördert werden kann. Solche Treffen dienen der gegenseitigen Stärkung im Dienst für Gottes Reich unter sehr unterschiedlichen Verhältnissen.

Gottfried Herrmann

### **Gebete**

#### 1. Für den Ehepartner

Herr, unser Gott, du hast uns zusammengeführt und uns aneinander gewiesen. Wir sollen uns auf dem Lebensweg Gehilfen sein. Hilf mir, dir an dem Menschen recht zu dienen, den du mir anvertraut hast. Schenke uns Liebe von der Liebe, mit der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie gegeben hat. Laß uns danach trachten, uns gegenseitig in den Himmel zu bringen. Amen.

#### 2. Für unsere Kinder

Himmlicher Vater, wir bitten dich, segne unsere Kinder. Schenke ihnen gesundes Wachstum und bewahre sie vor Schaden. Du hast sie in der heiligen Taufe zu deinen Kindern gemacht und sie in dein heiliges Volk aufgenommen. Gib ihnen nun auch Gnade, daß sie in der Erkenntnis deines Heils wachsen und reifen. Behüte sie vor aller Verführung und gib ihnen gehorsame Herzen, daß sie dir immer folgen, wenn du sie rufst. Amen.

#### 3. Für ein Patenkind

Vater unseres Herrn Jesus Christus, ich danke dir, daß du mich berufen hast, diesem Kind ein Helfer auf dem Weg zu dir zu sein. Schenke mir nun auch Weisheit und Liebe, damit ich dieses Amt recht ausfülle. Gib mir Mut, dem Kind und den Eltern zur rechten Zeit das richtige Wort zu sagen, damit die Gabe der Taufe nicht etwa vergessen wird oder verloren geht. Dir, dem besten Paten, befehle ich dieses Kind an. Erhalte es in deiner Gemeinschaft. Behüte es vor allem Bösen und vor aller Verführung. Segne es auf allen seinen Wegen. Laß es ein fröhliches Gotteskind werden und führe es zum ewigen Leben. Amen.

## Grundbegriffe des Glaubens: Wiederkunft

Zu Beginn des Kirchenjahres feiern wir die Adventszeit. Wir erinnern uns da besonders an die Ankunft Gottes als Mensch in dieser Welt. Vor wenigen Tagen haben wir die Himmelfahrt unseres Herrn Christus gefeiert. Er ist zu seinem Vater in die Herrlichkeit zurückgekehrt. Doch er hat verheißen, dass er wiederkommen wird.

Bereits im Alten Testament ist von Jesu Wiederkunft zum Ende der Welt die Rede. Der Prophet Daniel sieht das zweite Kommen des Menschensohnes in einer nächtlichen Erscheinung (Dan 7,13). Genau diese Worte zitiert Jesus Christus, als er von seinem Wiederkommen redet (Mt 24,30). Er selbst, der Menschensohn, wird so wiederkommen, wie er bei seiner Himmelfahrt zum Himmel fuhr (Apg 1,11). Dann werden ihn nicht nur die Jünger, sondern die Augen aller Menschen zugleich sehen (Offb 1,7). Und er wird mit göttlicher Kraft und Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen (Mk 13,26; Lk 9,26), umgeben von den Engeln (Mt 25,31).

Jesu Wiederkunft wird begleitet sein von Bewegungen und Erscheinungen am Himmel. Sonne, Mond und Sterne verfinstern sich. Die Erde und das Meer beben (Lk 21,25f). Dabei wird am Himmel das Zeichen des Menschensohnes erscheinen und auf Erden ein großes Wehklagen anheben (Mt 24,30). Dies alles soll am Jüngsten Tag geschehen. Gott hat diesen letzten Tag der Erde festgesetzt. Da wird er den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit durch seinen Sohn Jesus Christus, den er dazu bestimmt hat (Apg 17,31). Dieser Tag wird ein wirklicher Tag sein. Er dauert nicht eine lange Zeit, nicht 1000 Jahre, wie viele Christen meinen, und auch nicht 50.000 Jahre, wie der Islam lehrt.

Wann Christus kommen wird, wissen wir nicht. „Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater“ (Mk 13,32). Es wäre auch nicht gut für uns, wenn wir Zeit oder Stunde wüßten. Wir würden selbstsicher werden oder vielleicht verzweifeln. Gott aber will, dass wir stets bereit sind und treu ausharren bis zuletzt. Darum muß der Tag des Herrn unvermutet kommen wie ein Dieb in der Nacht (1Thess 5,2) und überraschend wie ein Blitz (Mt 24,27). Es bleibt den Menschen dann keine Zeit mehr zu weiterer Besinnung. Deshalb mahnt der Herr Christus in seinen Reden und in Gleichnissen zu ständiger Wachsamkeit.

Der Wiederkunft Jesu wird eine Zeit immer größerer Bedrängnis vorausgehen. Es wird Täuschung und gar Verführung der Glaubenden geben. Alle menschlichen und familiären Verbindungen werden zerbrechen (Mt 24; Mk 13). Ein „goldenes“ Zeitalter, ein „Tausendjähriges Reich“, in dem Christus mit seinen Gläubigen sichtbar auf dieser Erde herrschen wird, gibt es nach der Heiligen Schrift nicht. Johannes sah in Bildern die letzte Zeit und das Gericht. So sind auch die Zahlenangaben als Bilder zu verstehen und nicht als Fahrplan zu bewerten.

Der Glaube an eine Wiederkunft des Herrn Jesus Christus gehört zu den grundlegenden Aussagen des christlichen Glaubens. Die ewige Gemeinschaft der Gläubigen mit dem Erlöser ist ja das Ziel seines Werkes und des Glaubens der Seinen. Wir dürfen uns auf diesen Tag freuen, ganz gleich, ob ihn noch erleben werden oder mit unserem Tod in das Himmelreich eingehen.

Uwe Klärner

#### LGB-Nachrichten:

- Am Ostermontag (24.4.2000) beging die Chemnitzer Dreieinigkeitsgemeinde unserer Kirche ihr 125jähriges Bestehen. Im Festgottesdienst predigte Prof. i. R. Peter Hauptmann (Überlingen). Bei einem Gemeindenachmittag wurde an die Geschichte erinnert. Anlässlich unserer Synode in Chemnitz (16.-18.6.) soll weiter auf das Jubiläum eingegangen werden.
- Am Sonntag Quasimodogeniti (30.4.2000) konnte Frau Dorothea Nabel in Chemnitz das seltene Ereignis der 80. Jubelkonfirmation begehen. Die jetzt 94jährige war 1920 am Altar der Chemnitzer Dreieinigkeitsgemeinde durch Pastor Kern eingesegnet worden.
- Am Sonntag Jubilate (14.5.2000) wurde der Gottesdienst unserer Plauener Matthäusgemeinde im Mitteldeutschen Rundfunk (MDR Kultur) übertragen. Die Predigt hielt P. Borszik. Bei der Ausgestaltung wirkten der Bläserkreis der Gemeinde und der Jugendchor unserer Kirche mit. Tonbandkassetten sind über P. Hübener/Zwickau zu beziehen.
- Vor 50 Jahren (Mai 1950) wurde in Zwickau die Concordia-Buchhandlung ins Handelsregister eingetragen. Zuvor mußten in der ehemaligen DDR alle Vereine aufgelöst werden. Davon war auch der seit 1881 bestehende Schriftenverein der Ev.-Luth. Freikirche betroffen. Durch Gottes gnädige Fügung war es möglich, das Buchhandelsgeschäft des Vereins auf die Freikirche zu übertragen und unter dem neuen Namen bis heute weiterzuführen.
- Die Planitzer Johannesgemeinde kann im Juni 2000 das 125jährige Bestehen ihres Posaunenchores feiern. Im ersten Protokollbuch der Gemeinde findet sich unter dem 20.6.1875 der Vermerk: „... Zeremoniell bei Trauungen geordnet; desgleichen die Mitwirkung von Posaunen beim öffentlichen Gottesdienst an hohen Festen und an anderen Tagen.“ An das Jubiläum soll so Gott will in der Woche nach unserer Synode am Donnerstag (22.6.00, 19.30 Uhr) in der Planitzer Kirche mit einem Abend der Gemeindechöre erinnert werden. Glaubensgeschwister und Gäste sind dazu herzlich eingeladen. Es wird schon einige Zeit fleißig geprobt, damit die Werke von Bach, Händel, Silcher u. a. dargeboten werden können.
- Vom 9. bis 18. Juli 2000 wird ein Auswahlchor des Martin-Luther-College in Saginaw (Michigan, USA) in einigen unserer Gemeinden zu Gast sein. Die 15 Schüler aus unserer Schwesterkirche WELS wollen anschließend an einer unserer Jugendrüstzeiten in Gager teilnehmen.

#### Berichtigung:

- In LGB 2000/5 hatten wir kurz über die Versorgung der Parochie Jüterbog/Dahme berichtet. Unsere Meldung war mißverständlich, weil nicht klar wurde, daß P. Kaufmann vorerst zur weiteren Betreuung der Gemeinden bereit ist.

#### Nächste Termine:

- 15. Juni: Pastoralkonferenz in Chemnitz
- 16.-18. Juni: 83. Synode der Ev.-Luth. Freikirche in Chemnitz

- 22. Juni: Abend der Chöre in Zwickau-Planitz aus Anlaß des 125jährigen Bestehens des Posaunenchores (19.30 Uhr)
- 7. Juli: Ende des Sommersemesters am Luth. Theol. Seminar in Leipzig

Anzeige:

- Andachtsheft im Großdruck  
Auf Wunsch kann ab sofort über die Concordia-Buchhandlung in Zwickau unser Andachtsheft „Gott ist für uns“ auch im Großformat (DIN A4) bezogen werden. Preis pro Heft: DM 14.80 + Versandkosten.